

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	13
-------------------	----

I. EINLEITUNG

1. Die Ermittlung der Vergangenheit in der Gegenwart	17
2. Der Begriff des Dokumentarischen	18
3. Zeitgenössische Perspektiven auf das Dokumentartheater	21
4. Text/Sprache versus Körper/Bild	24
5. Das Leitmedium Fernsehen in den 1960er-Jahren	30
6. Die Macht des Verdrängten: Politik und Ästhetik	31
7. Vietnam: Fernsehbilder vom Krieg, der Einbruch des Realen in die Kunst	33
8. Merkmale und Dramaturgie des Dokumentar- theaters: Bedeutung, Funktion, Widersprüche. .	36
9. Dramaturgische Konzepte von Hochhuth, Weiss, Kipphardt	40
10. Das Dokumentartheater als Wegbereiter der öffentlichen Agitation	46
11. Handke sucht das neue Verhältnis zum Zuschauer	49
12. Wider das politische Dokumentartheater	52

II. DIE VORLÄUFER DER AKTIONSKUNST: DUCHAMP, SCHWITTERS UND DADA

I. Ur- und Übervater Marcel Duchamp	59
---	----

2.	Die Fontäne des Herrn Mutt	62
3.	Kampf für die totale Freiheit: Geschlechtlichkeit, Obsession und Triebdurchbruch.	67
4.	Dada und das Tatsächliche.	71
5.	Der Merzkünstler Kurt Schwitters.	74
6.	Anti-Kunst und/als Leben: Futurismus und Surrealismus	76

III. ERWIN PISCATOR UND DIE HISTORISCHE TRADITIONSLINIE

1.	Erwin Piscators Rückkehr	83
2.	Herkunft und politische Sozialisation	85
3.	Politisches Theater als kulturrevolutionäre Aktion	89
4.	Politische Dramaturgie: Film als zeitliches Medium	91
5.	Die Volks- und die Piscator-Bühnen.	95
6.	Hinwendung zum Dokumentartheater und erneut zur Multimedialität	103
7.	Das politische Theater der 1920er-Jahre gegen das der 1960er-Jahre	109

IV. ROLF HOCHHUTH UND DIE SCHULDFRAGE

1.	Genese der Uraufführung von <i>Der Stellvertreter</i>	119
2.	Vergangenheitsbewältigung als Fluchtpunkt in die Innerlichkeit.	124
3.	Vorbild nationale Heldenverehrung: Der Klassikerbegriff in den 1950er-Jahren	126
4.	Wissenschaftsbehauptung	128

5.	Hochhuths Geschichtsbegriff: Theodor Lessing und Oswald Spengler	131
6.	Hochhuths Antwort auf die Frage „Soll das Theater die heutige Welt darstellen?“ . .	133
7.	Der Generationenkonflikt: der positive und der negative Held	138
8.	Fotografie als Geschichtsdokument und die Unmittelbarkeit der Leidensfähigkeit	140
9.	Die ästhetische Darstellung von Auschwitz . . .	143
10.	Piscators Jubel über den <i>Stellvertreter</i> als „Revival“	147
11.	Kirchenproteste: Argumente und Positionen . .	156

V. HEINAR KIPPHARDT: IN DER SACHE ATOMKRIEG

1.	Der künstlerische Kampf gegen die nukleare Bedrohung	163
2.	Kipphardt schreibt gegen das Schweigen an . .	166
3.	Beschäftigung mit Oppenheimer	171
4.	Der Atomphysiker und das dramaturgische Stilmittel der Gerichtsverhandlung	174
5.	Entscheidungskonflikte: Gewissen versus Staat .	178
6.	Dramaturgie und ästhetische Umsetzung	182
7.	Oppenheimers Protest gegen Kipphardt	187
8.	Geschichte als <i>Objet trouvé</i> für die Kunst . . .	191

VI. PETER WEISS UND SEIN DISKURS

1.	Peter Weiss: Notizen zum dokumentarischen Theater	197
----	--	-----

2.	Werk- und Arbeitsbiografie zwischen Orten und Sprachen	199
3.	Die Frage nach der heutigen Welt	203
4.	Der Schriftsteller als Partisan: der <i>Viet Nam Diskurs</i>	206
5.	Gegen-Informationen: Wahrheit besteht nicht mehr – nur Propaganda	208
6.	Das Verschwinden der Person: Tendenzen versus Gruppen	216
7.	Der geschichtliche Prozess als Bewegungs-dramaturgie	217
8.	Die verratene Revolution	220
9.	Die Autoren und das Publikum	221
10.	Das aktivistische, politische Theater als Vorläufer der Studentenbewegung	223
11.	Leere Bühnen und das Scheitern revolutionärer Proteste.	228

VII. MINKS, ZADEK UND HÜBNER: DER BREMER STIL

1.	Die Anfänge	233
2.	Mediale Einflüsse und Zadeks Realismusverständnis	236
3.	Die ästhetischen Ergebnisse in Bremen	239
4.	<i>Frühlings Erwachen</i> (12. April 1965) als eingefrorenes Großfoto.	240
5.	<i>Die Räuber</i> (5. März 1966) als Comicstrip-Version	242

6. Pop-Art und die Kunst- und Wirklichkeitsdefinition 245
7. *Torquato Tasso* (30. März 1969), der „Emotionalclown“ von Peter Stein. 247

VIII. RAINER WERNER FASSBINDER:

THEATER IN TRANCE

1. Das antiteater und das Action-Theater. 255
2. Teufel raus, Kurras rein 260
3. Polit-Happenings: die Stadt- und Spaßguerilla 262
4. Kunst als revolutionäre Lebenspraxis 265
5. Sexuelle Politik und Steigerung der kapitalistischen Konsumwelt. 267
6. Nach dem *Living Theatre* in der Müllerstraße: das antiteater 271
7. *Thaos* und *Pylades* versus Teufel und Langhans 274
8. Die Quadratur des Bösen: *Preparadise sorry now* 279

IX. LIVING THEATRE:

REVOLUTION, THERAPIE, MISSION

1. Theater als Teil der Kulturrevolution 285
2. Gründungsphase und erste Aufführungen. 287
3. Für die Veränderung der Gesellschaft 289
4. Freiheit und selbstbestimmtes Leben 290
5. *Paradise Now*: Die permanente Revolution . . . 295
6. Rausch, Ekstase, nackte Körper 300
7. Richard Schechner: *Dionysos in 69*. 301
8. Neuorientierung des Living 305

X. WUNDERDROGE UND ORGIASTISCHE HAPPENINGS

1. Hofmann, das Mutterkorn und
die Autoren: LSD 311
2. Die Merry Pranksters und ihr Bus:
Gegenkultur und Gegenwelt. 315
3. Die Droge als ästhetisches Ausdrucksmittel . . 318
4. Das Kochen von Flüssigkeiten
und Gustav Metzgers Experimente 322
5. *Sergeant Pepper* für alle!
6. Freudenfest und Totengesang einer Subkultur:
das Woodstock-Festival 324
7. Hippiebewegung und Studentenunruhen
im Widerstand und Protest 327
8. Die revolutionären Botschaften
Antonin Artauds. 331
9. Die Kriminalisierung der Droge als Rauschgift 337

XI. WOLF VOSTELL: DÉCOLLAGE UND FETISCH AUTO

1. Der Mensch als Reflexions-
und Aktionszentrum. 339
2. Décollage nach einer Décollage 341
3. Das Theater ist auf der Straße 343
4. Das Auto als Material im Happening 347
5. Dramaturgie und Wirkungsmechanismen . . . 350
6. Aktionen als Antwort auf Zerstörung und Tod 354
7. Happening ist Bewusstseinskunst 355
8. Ja/Nein-Entscheidungen. 357

9. Simultanaktionen:
In Ulm und um Ulm und um Ulm herum 359
10. Der Körper als Materialschlacht 364

XII. JOSEPH BEUYS: TRANSFORMATIONSRIITUALE DER AKTIONSKUNST

1. Beuys und der tote Hase. 371
2. Plastik ist Denken, Sprache, Schrift und
 Handeln: *Das Schweigen Duchamps* 373
3. Der Lebenszyklus von Geburt und Tod 375
4. Leben in der Todeszone:
 Transformationsprozesse der Existenz 377
5. Formveränderungen durch
 Materialveränderungen 380
6. Schamane, Tier und Nomade 381
7. Tier-Mensch-Transformationen:
I like America and America likes me 383
8. *Titus/Iphigenie*: Initiationsriten von
 Tod und Wiedergeburt 386
9. Politischer Aktivismus 389
10. Beuys als Inkarnation des Gekreuzigten 392

XIII. WIENER AKTIONISMUS: BEDINGUNGSLOSER EXHIBITIONISMUS

1. Die österreichische Ausprägung der
 Happenings und Performance Art 401
2. Kulturpolitik in Österreich nach 1945 403
3. Die Wiener Kommune 407

4.	Vom Sprach- zum Körperaktionismus	408
5.	<i>Die Blutorgel</i> : Von der Aktionsmalerei zum Aktionstheater	412
6.	Kunst ist das, was man am liebsten tut: Otto Mühl	414
7.	„Urin und Kot für die Bundesregierung“: die Uni-Ferkelei	416
8.	Der Tachismus.	419
9.	Körper-Beschmutzung: Mühls Aktionen.	424
10.	Körper-Bandagierung: Schwarzkoglers Arrangement	427
11.	Körper-Verletzung: Brus' <i>Zerreißprobe</i>	432
12.	Memoria Passionis: Selbstverwundung als religiöse Ikonografie	438
13.	Nitschs Orgien-Mysterien-Theater.	441
14.	Religiös-kultische Konnotation: Abendmahl und Kreuzigung.	444
15.	Die Vorbildwirkung der griechischen Tragödie für Nitsch.	447
16.	Das 6-Tage-Spiel.	453
	Rückschau und Ausblick	457
	Bibliografie	461
	Personenregister.	474
	Kurzbiografien	484